

Verkehrswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **42 (1926)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Balata-Riemen

Leder-Riemen

Teohn. - Leder



Gegründet 1868

Teleph.: S. 68.46

Telegr.: Ledergut

4694

prüfungen für das vergangene Jahr und wählte an Stelle des verstorbenen Buchdruckereibesizers Gemeindeammann R. Oberholzer in Uznach neu in den Vorstand den Kaperswiler Vizestadtammann Keller-Ulmann, bestimmte als Ort der nächsten ordentlichen Jahrestagung Ragaz, das sich neben Flunz darum beworben hatte, in der Meinung, daß nächstes Jahr bei Anlaß der Kantonalen Ausstellung in St. Gallen noch eine außerordentliche Tagung stattfinden solle. Als neue Sektionen werden in den Kantonalen Gewerbeverband neu aufgenommen der Goldschmiedemeisterverband der Ostschweiz und der Kreditkassenverband des Kantons St. Gallen. Weiter konstatierte die Versammlung die Zeichnung des Anteil-scheinkapitals der Bürgschafts- und Treuhandgenossenschaft in der Höhe von 54,800 Fr., womit die Voraussetzungen für die Einberufung der konstituierenden Versammlung gegeben sind. In den siebenjährigen Vorstand werden als Vertreter des Kantonalen Gewerbeverbandes gewählt die Herren Kantonsrat Oberstleutnant Bärlocher, der das Präsidium übernehmen dürfte, Keller-Ulman, der eigentliche Gründer der neuen Institution, Wazek (Wattwil) und Wetter (Altstätten), dazu kommen noch je ein Vertreter des Schweizer. Gewerbeverbandes, der Banken und der Lieferanten. Die Leitung der Genossenschaft verbleibt vorläufig in den Händen von Nationalrat Schirmer.

Kantonsrat C. Studach verbreitete sich einläßlich über die Vorarbeiten für die nächstes Jahr auf der Kreuzbleiche stattfindende Ausstellung für Landwirtschaft, Gartenbau, Gewerbe, Industrie und Kunst — wie die offizielle Benennung nunmehr lautet. Die Ausstellung soll vom 10. September bis 2. Oktober dauern, vier Sonntage in sich schließen, wobei allerdings die Vieh- und Produktausstellung nur zehn Tage dauern können. Belebt werden soll die ganze Veranstaltung durch zwei historische Umzüge großen Umfanges und die Platzgelder sollen auf einem Minimum gehalten werden. Die Ausstellungsbauten dürften voraussichtlich auf 350,000 Fr. zu stehen kommen. An Garantiekapital sind 150,000 Fr. vorgesehen, das bei einigermaßen gutem Verlauf der Veranstaltung unangetastet bleiben dürfte; an diese 150,000 Franken hat die Landwirtschaft 60,000 Fr. aufzubringen, während auf Gewerbe und Industrie 90,000 Fr. entfallen. Aus dem Berufsförderungsfonds des Verbandes sollen 5000 Fr. an diesen Ausstellungsfonds zum voraus ausgeschieden werden. Als Ausstellungsplatz kann nur die Kreuzbleiche mit den verschiedenen Militärgebäulichkeiten in Frage kommen; eine Anregung, wenigstens den gewerblichen Teil der Ausstellung ins Stadttinnere zu verlegen, wurde als nicht realisierbar bezeichnet; private und regional-lokale Interessen hätten hier in den Hintergrund zu treten.

Prinzipiell beschloß die Versammlung im weitern die Schaffung freiwilliger gewerblicher Schiedsgerichte zur Erledigung von Streitigkeiten aus dem Werkvertrag, wie das bisher schon gelegentlich ohne besondere Grundlage bewerkstelligt wurde; der Vorstand soll ein bezügliches Statut ausarbeiten. Bei der Aussprache über die Schlußakte der Lehrprüfungen wurde betont, daß dieselben unbedingt beizu-

behalten, aber auf die nötige Einfachheit zu beschränken seien.

Anfallversicherung.

(Eingefandt.)

Die Schweizerische Unfallversicherung bezieht bekanntlich vom Bund pro Jahr einige Millionen an die Verwaltungskosten. Infolge der günstigen Jahresabschlüsse soll der Bundesrat beabsichtigen, diese Beiträge halb oder ganz zu streichen, wogegen sich die Verwaltung der Unfallversicherung sperrt und mit Erhöhung der Prämienansätze droht; was wohl den Arbeitgebern nicht angenehm wäre, besonders den Kleinern, die ohnehin höher belastet sind. Es darf nun wohl die Frage aufgestellt werden, ob bei einer allfälligen Revision nicht auch die Prämienansätze revidiert werden sollten. Bekanntlich haben wir dabei ca. 60 Gruppen, die in über 300 Unterabteilungen zerfallen; das Holzgewerbe zerfällt in 14 Abteilungen, die von 45—100 % belastet sind; es gibt aber Gruppen, die bis 130 % belastet sind. Der Mittelsatz für 1923 betrug nicht einmal 21 %, sodaß also die sogenannten gefährlichen Berufe und dabei namentlich die kleineren Arbeitgeber 5—6 Mal höher belastet sind als andere. Es könnten also mit geringer Mehrbelastung der untern Klassen, alle höhern Prämienansätze weit tiefer gestellt werden und so der Unzufriedenheit vieler Arbeitgeber der Grund dazu genommen werden.

Der Versicherungsgedanke beruht doch hauptsächlich auf der Solidarisität aller Bürger und auf der Stärkung der Schwachen. Vom reinen Geschäfts- und Rentabilitätsprinzip aus kann die bisherige Prämienberechnung richtig sein, gut eidgenössisch ist sie nach meinem Dafürhalten nicht.

Ich bin überzeugt davon, daß der Schweizerische Holzindustrieverband Sukkurs von andern Verbänden bekäme, wenn er den Beschluß fassen würde, bei unserm Bundesrat vorstellig zu werden und Abänderung respektive Verbesserung obgenannter Ansätze verlangen würde.

C. H.

Verkehrswesen.

Gutes kommerzielles Ergebnis der Mustermesse 1926 in Basel. Am Dienstag abend, 27. April, wurde die 10. Schweizer-Mustermesse in Basel geschlossen. Die Veranstaltung wurde von rund 50,000 Kaufleuten, Industriellen und Gewerbetreibenden besucht, die aus kommerziellen Gründen die Messe besichtigten, also, in der Messesprache ausgedrückt, Einkäufer sind. An den allgemeinen Besuchstagen ist die Messe von weiteren rund 80,000 Personen besichtigt worden. Eine erfreuliche Belebung hat, wie die Basler Presse berichtet, die diesjährige Messe durch den Auslandsbesuch erfahren. Sehr stark war der Besuch aus dem Wirtschaftsgebiet der Stadt Basel am Oberrhein. Länderweise ergibt sich, daß Einkäufer aus 26 Staaten sich bei den Messediensten meldeten. Das Hauptkontingent stellten Deutschland und Frankreich, starkes Interesse zeigten Holland und England.

Ueber die Geschäftstätigkeit lauten — je nach den Branchen — die Urteile verschieden. Sehr gut war der Geschäftsgang in der elektrotechnischen Gruppe, in Holzbearbeitungsmaschinen, Kühlanlagen, Uhren und Präzisionsinstrumenten. Eine Konjunkturwendung scheint sich im Baugewerbe anzukünden; immerhin blieb hier der Geschäftsgang gut. Vorzüglich abgebrochen hat die Gruppe der Möbel und Wohnungseinrichtungen, während in Haus-haltungsartikeln die Nachfrage nicht so lebhaft war, wie man sie auf Grund der Resultate der letzten Messe erwartet hat. Ein allgemeiner Ueberblick zeigt, daß die Exportnachfrage rege war.

Verschiedenes.

† **Baumeister Hans Gentsch-Kraft** in Brugg (Aargau) starb am 26. April nach langer Krankheit im Alter von 54 Jahren. Der in weitem Kreise bekannte Baumeister trat vor einigen Wochen aus der Firma Gentsch, Straßer & Cie. aus, um durch Enthebung von der geschäftlichen Arbeit eine Besserung der Gesundheit zu erlangen. Nun hat der unerbittliche Tod seinem arbeitsreichen Leben ein Ende gesetzt.

Herr Gentsch war ein Mann eigener Kraft, der sein Geschäft aus bescheidenen Verhältnissen zu einer angesehenen Baufirma entwickelte. Der baulichen Entwicklung der Stadt Brugg im letzten Vierteljahrhundert hat er in Verbindung mit Herrn Architekt Fröhlich in Zürich auf Generationen hinaus den Stempel seines fachmännischen Könnens aufgedrückt. Eine ganze Anzahl privater und öffentlicher Bauten wird mit dem Namen des Verstorbenen unauslöschlich verbunden sein. Eine der ersten Bauten, die unter seine Geschäftspraxis fielen, war das herrliche Gotteshaus; die letzte unter seiner persönlichen Leitung, das neue katholische Pfarrhaus.

† **Schmiedemeister Konrad Sigg** in Gennersbrunn-Dörflingen (Schaffhausen) starb am 29. April im Alter von 74 Jahren.

† **Schlossermeister Friedrich Keller** in Dittenbach (Zürich) starb am 29. April im Alter von 92 Jahren.

† **Tapeziermeister Jakob Strubel-Göy** in Zürich starb am 1. Mai nach kurzem Unwohlsein an Herzschwäche im Alter von 64 Jahren.

† **Schmiedemeister Arnold Schlatter** in Baden starb am 2. Mai an den Folgen eines Herzschlages im Alter von 64 Jahren.

Die im Jahre 1826 gegründete Schweizerische Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft kann auf eine hundertjährige segensreiche Tätigkeit zurückblicken. Seit der Gründung wurden für Brandentschädigungen an 66,657 Mitglieder rund 120 Millionen Franken ausgerichtet. Große Brandkatastrophen haben der Gesellschaft oft ernste Schwierigkeiten bereitet und sie gezwungen, von den Mitgliedern Prämiennachzahlungen, sogenannte Nachschüsse, zu verlangen, das letzte Mal im 58. Versicherungsjahr (1883/1884). Das Festhalten an gesunden Geschäftsgrundsätzen, die umsichtige Leitung, das einfache Verwaltungssystem und vor allem die loyale Behandlung und Erledigung der Brandfälle haben die Gesellschaft dennoch zu guter Entwicklung und zur Blüte gebracht, und am 1. Januar 1920 konnte die statutarische Nachschußpflicht aufgehoben werden. Die Mitgliederzahl ist auf annähernd eine halbe Million angestiegen. Die Reserven haben die Summe von 23 Millionen Franken überschritten und betragen jetzt mehr als das Doppelte der Jahresprämienentnahme. Die Gesellschaft befindet

sich deshalb heute in der Lage, von ihren Versicherten anlässlich des Jubiläums auf den Mobiliar- und Gebäude-Versicherungen, die auf mindestens fünf Jahre abgeschlossen sind, nur 90% der vertraglich vereinbarten Jahresbeiträge zu erheben, sofern deren Beiträge nicht durch besondere Vertragsbestimmungen (ganz seltene Ausnahme) als „fest“ bezeichnet wurden. Damit wird die im vergangenen Jahre erhobene Gesamtprämie zugunsten der Mitglieder um den Betrag von zirka 900,000 Fr. ermäßigt. Diese dem Wesen der Gegenseitigkeit entsprechende Vergünstigung wird den Mitgliedern nicht nur im Jubiläumsjahr gewährt, sondern sie steht ihnen dank der vorhandenen erheblichen Garantiemittel auch in den folgenden Jahren in Aussicht.

Das Eisenbahnunglück in Bellinzona. (Korr.) Wie rasch einer Eisenbahnverwaltung durch Vorkommnisse im Betrieb große Auslagen erwachsen können, zeigt das Eisenbahnunglück von Bellinzona. Bis heute haben die S. B. B. an Entschädigungen zc. 1,721,000 Fr. bezahlen müssen. Alle Haftpflichtfälle sind bis auf zwei erledigt. Nach Erledigung dieser beiden Fälle soll mit einer Gesamttausgabe von 2,100,000 Fr. zu rechnen sein. Die Verantwortungfrage ist indessen noch nicht abgeklärt, weitere Verhandlungen stehen in Aussicht.

Eisenbahner-Baugenossenschaft St. Gallen. (Korr.) Die Eisenbahner-Baugenossenschaft St. Gallen, eine vorkriegszeitliche Gründung, versendet schon ihren 17. Jahresbericht. Aus den von einem gesunden optimistischen Geiste getragenen Ausführungen ist zu entnehmen, daß sich den bestehenden Bauten, insgesamt 134 Häuser mit 178 Wohnungen im abgelaufenen Jahr keine neuen an gereiht haben. Den Einnahmen aus Mietzinsen zc. von rund Fr. 176,000 stehen Fr. 175,000 für Kapitalverzinsung und Reparaturen an Ausgaben gegenüber. Der Ueberchuß ist unter Zuhilfenahme eines Betrages aus der Pflanzschaftsreserve zur teilweisen Tilgung des aus der Kriegszeit noch vorhandenen Passivsaldo, der heute noch rund Fr. 17,000 beträgt, verwendet worden.

Außerordentlich zahlreich sind die Reparaturen, die ausgeführt worden sind. Der Bericht erwähnt deren 745, größere und kleinere, fast alle Bauteile beschlagende. Die Genossenschaft führte eine gründliche Durchreparierung des im Jahre 1911 gebauten Kolonieteils durch. Ein Großteil der Stuben sind neu bemalt und die Zimmer neu tapeziert worden.

Trotz den vielen leeren Wohnungen in der Stadt St. Gallen waren alle 178 Wohnungen der Genossenschaft immer besetzt, was am deutlichsten beweist, daß es den Genossenschaftlern und Mietern in dieser Kolonie behagt.

Für Ergänzungsbauten, wie Gartenstützmauern, neue Fenster, Vorküren, Vorfenster, Rolläden zc. sind Franken 8518.15 ausgegeben worden. Gewisse notwendige weitere Ergänzungen, wie Schindelunterzüge zc. sind in Aussicht genommen.

An Bankkapital und Kapital der Mitglieder sind Fr. 2,471,227 investiert. Die Rendite beträgt 7,1%. Die Unterhaltskosten absorbieren 1,4%. Das hübsche und ideale Dorf wird von 760 Personen, darunter auch viele Private bewohnt.

Autogen-Schweißerkurs. Der nächste Kurs der Autogen-Endreß A.-G. morgen für ihre Kunden und weitere Interessenten findet vom 17.—19. Mai 1926 statt. Vorführung verschiedener Apparate, Diffous und elektrische Lichtbogen-Schweißung. Verlangen Sie das Programm.

Gaswerk und Wasserversorgung der Stadt Bern. Die Rechnung des Gaswerkes für das Jahr 1925